

Inhalt

Thema: Wandel wagen

9 Einführung

Gottesdienste

- 12 Wortgottesdienst: Im Vertrauen Wandel wagen
18 Eucharistiefeier: Kirche im Wandel
27 Wortgottesdienst: Im Wandel zu neuer Blüte erwachen
33 Bußgottesdienst: »Gott, sei mir gnädig nach deiner
Huld« (Psalm 51)
42 Geistlicher Impuls: Wir brechen auf

Materialien und Anregungen

- 46 Lothar Zenetti: Inkonsequent
46 Hilde Domin: Es knospt
47 Mascha Kaléko: Einmal sollte man ...
48 Dom Helder Câmara: Wenn dein Boot ...
48 Lied: Wandern und wechseln
50 Rose Ausländer: Ein Stück weiter
51 Geschichte: Das Geheimnis des Tautropfens

Werkstatt Gottesdienst

- 53 Eucharistiefeier: Wir werden mit ihm leben
64 Eucharistiefeier: »Alle wurden satt« (Lk 9,17)
69 Wortgottesdienst: »Gott, der nach mir schaut«
(Gen 16,13)

Lieder

- 73 Dieses kleine Stück Brot in unsern Händen
- 75 Ein Neues beginnt

Stichwort Liturgie

- 76 Wandel wagen. Dargestellt an Liedern für
den Gottesdienst
Siri Fuhrmann

Kurz vorgestellt

- 83 Lebensorte – Lebenszeichen

- 85 Verwendete Schriftstellen
- 85 Textnachweis
- 86 Liedregister

IM WANDEL ZU NEUER BLÜTE ERWACHEN

Wortgottesdienst

Der Zusammenschluss mehrerer Pfarreien zu einem Pfarrverbund bzw. einer Seelsorgeeinheit führt oft dazu, dass sich auch die in den einzelnen Pfarreien befindlichen Gruppierungen in der neu geschaffenen Struktur zusammenschließen. Anlass dieses Gottesdienstes ist die Zusammenlegung von drei pfarrlichen kfd-Frauengruppen zu einer im neuen Pfarrverband. Der Gottesdienst kann auf vergleichbare Zusammenschlüsse anderer Gruppen und Verbände übertragen werden. Vorbereitend werden große Abbildungen von Bäumen aus den vier Jahreszeiten benötigt, die auf vier Staffeleien stehen. Weiter werden zwei Bäumchen in Pflanztöpfen, an die »Früchte« gehängt werden, gebraucht. Aus Papier ausgeschnittene »Apfel-Früchte«, die mit einem Faden versehen sind, liegen mit Stiften auf den Sitzplätzen verteilt. Je nach Raumgröße und Anzahl der Mitfeiernden kann evtl. ein einfacher meditativer Tanz eingesetzt werden. Beim Verlassen des Gottesdienstraumes können echte Früchte, z. B. Äpfel, an die ein Segensspruch geheftet ist, verteilt werden.

Instrumentalmusik zum Einzug

Lied

»Ein Neues beginnt« (s. S. 75)

Liturgische Eröffnung

Einführung

Wir sind zusammengekommen, um den Zusammenschluss von drei pfarrlichen Frauengemeinschaften im Seelsorgebereich feierlich zu begehen und Gottes Segen zu erbitten für das Neue, das nun beginnt. Die letzten Wochen waren geprägt von Unruhe, Arbeit und Erwartungen.

Alle haben versucht, aus der Situation und den Anforderungen, die aus dem Auftrag erwachsen sind, eine neue und gemeinsame Kfd zu bilden, das Beste zu machen. Ob es mit Gottes Hilfe gelingen wird, zeigt uns die Zeit. Die Mitglieder der Frauengemeinschaften haben sich heute versammelt, um Gott zu bitten, dass das Neue angenommen und der Wandel gestaltet werden kann.

Kyrie

Unsere Traditionen geraten ins Wanken – unsicher sind wir und voller Ängste vor dem Neuen und dabei oft ungerecht gegen andere.

Liedruf: »Herr, erbarme dich, erbarm dich unser, erbarme dich unserer Zeit« oder ein anderer Kyrie-Ruf

Bei aller Bereitschaft, den Wandel mitzutragen, versagen wir oft in unserer Kleingläubigkeit und resignieren allzu leicht.

Liedruf

Wir zweifeln, ob unsere Entscheidungen richtig sind, wir zerbrechen oft an unserer eigenen Hoffnungslosigkeit und Wankelmütigkeit.

Liedruf

Gemeinsames Gebet

Gott, unsere Mutter und unser Vater: Vieles verändert sich und lässt uns manchmal staunen oder sprachlos werden. Nichts ist mehr so, wie es war. Und dennoch liegt im Wandel, in der Veränderung die Chance auf Neues. Lass uns zu Entdeckerinnen neuer Möglichkeiten werden und hilf uns, all die Chancen, die du uns anbietest, aufzugreifen und umzusetzen. Begleite uns in diesen Zeiten des Umbruchs.

Darum bitten wir dich durch unseren Bruder, Jesus Christus.

Lied

»Herr, unser Herr, wie bist du zugegen« (GL 298)

Lesung

Der kurze Text der Lesung ist dem ersten Psalm (Ps 1,3) entnommen. Darin werden die Frau, der Mann in einem Bild glücklich gepriesen. Dieses prophetische Wort kann auch unserer Gemeinschaft gelten.

»Wie Bäume werden sie sein – gepflanzt an Wasserläufen, die ihre Frucht bringen zu ihrer Zeit, und ihr Laub welkt nicht. Was immer sie anfangen, es führt zum Ziel.«

BIBEL IN GERECHTER SPRACHE

Gespräch zwischen den Jahreszeiten

Das Gespräch wird im Wechsel von drei Personen geführt.

Ich bin traurig, alles wird anders. Vieles bricht auseinander, unsere kfd-Gruppe vor Ort löst sich auf. Alte Strukturen in Kirche und Gesellschaft brechen auseinander und auch der Zusammenhalt in unserer Pfarrgemeinde ist nicht mehr so gegeben wie früher. Das macht mich mutlos und traurig!

Ich sehe eher hoffnungsvoll in die Zukunft. In den Veränderungen, die wir in Kirche und Gesellschaft antreffen, erkenne ich auch Chancen, Verkrustungen aufzubrechen und überholtes Gedankengut abzulegen. Veränderungen sind für mich also keine Bedrohung, sondern eher Impulse zur Erneuerung.

Wir bewegen uns zwischen Resignation und Zuversicht.

In diesem Gottesdienst wollen wir den Wandel und seine Möglichkeiten entdecken. Dazu eine Geschichte, die ich Ihnen erzählen möchte:

Ein junger Baum stand mutterseelenallein mitten auf einer Wiese, wohin der Samen ihn zum Wachsen gebracht hatte. Nur die Amseln waren ihm zu Freundinnen geworden und im Frühling die vielen Gänseblümchen zu seinen Füßen. Irgendwann hatten sich rote Früchte an seinen Zweigen eingefunden, nachdem im Frühling die vielen Bienen seine Blüten besuchten. Kinder und Vögel erfreuten sich an den Äpfeln, die der Baum nun gerne hergab, schützte ihn doch sein grünes Laubwerk vor Wind und Regen.

Doch irgendwann, als die Tage wieder kürzer wurden, bewegten sich die Blätter und verließen im Wind seine Zweige. Plötzlich erlebte sich der unerfahrene Baum kahl und leer. Da erfasste ihn tiefe Traurigkeit. Von Tag zu Tag verstärkte sich seine Resignation. Auch die Vögel und die Kinder besuchten ihn nicht mehr. Trübe Gedanken erfüllten den Baum und ließen ihn immer mehr erstarren.

Immer stärker gingen die Gedanken zurück zu frohen Tagen, als schmuckes Laub seine Krone umrahmte und viele Gäste ihn tagtäglich besuchten. In dieser Erstarrung merkte der junge Baum nicht, dass Knospen an seinen kahlen Zweigen trieben und die laue Wintersonne erste Kräfte in ihm weckte. Erst als die ersten Gänseblümchen den Frühling ankündigten, begriff der Baum den ewigen Kreislauf des Lebens, denn nun erblickte er bald neues Laub und Blüten, die ihn schmückten. So erfuhr der Baum im Wandel der Jahreszeiten, dass »Sterben, Wandel und Aufbruch« dicht beieinander liegen.

Manchmal muss man Altes, vielleicht sogar Liebgewordenes sterben lassen, um Neues zu erkennen oder zu entdecken. Der Wandel lässt Chancen zu und birgt neue Blüten.

Fürbitten

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, Fürbitten auf den ausgelegten »Früchten« zu formulieren. Dazu läuft im Hintergrund meditative Musik.

Wer möchte, bringt die beschrifteten »Früchte« nach vorn. Sie bzw. einige Sprecherinnen lesen die Fürbitten laut vor, bevor diese an den Bäumchen befestigt werden. Je nach Gruppengröße wird nach mehreren Fürbitten kurz Instrumentalmusik gespielt.

Vaterunser

Meditativer Tanz

Beispielsweise eignet sich der Tanz »Wo die Hoffnung blüht«, entnommen aus: Ingrid Penner, Sr. Theresia Dauser und Franz Kogler, Wenn Gebet Bewegung wird. Tänze zur Bibel für Gottesdienst, Erwachsenenbildung und Schule, Innsbruck 2006, 141 Seiten, 19,90 €.

Das Buch ist zu beziehen bei: Regionales Dienstleistungszentrum des kfd-Diözesanverband Köln, Neuen-DuMont-Straße 5, 50667 Köln, Tel. 0221/2576238.

Segen

Im Wandel zu neuer Blüte erwachen – das erbitten wir von dir, guter Gott.

Lass uns nicht erstarren im Hier und Jetzt, im Abschiednehmen, in der Trennung von Liebgewordenem oder in der Angst vor Veränderungen. Wir wollen nicht lamentieren über das, was nicht mehr ist oder kommen könnte, sondern blicken von Hoffnung getragen auf die vielen neuen Möglichkeiten, die du uns schenkst. Die vielfältigen Chancen, die du eröffnest, wollen wir für unsere Gemeinschaft nutzen und die kfd zu »neuen Blüten« führen. Darum erbitten wir deinen Beistand, deine Begleitung und deinen immerwährenden Segen.

Es segne uns Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Lied

»Gott liebt diese Welt« (GL 297) oder

»Wer nur den lieben Gott lässt walten« (GL 295,1 und 3)

Zum Ende des Gottesdienstes

Im Raum oder an der Kirchentür können Früchte an die Gottesdienstteilnehmerinnen verteilt werden. An jeder Frucht hängt ein Segenspruch für die kommende Zeit, z. B.:

Sei gewiss: Gott begleitet dich.

Jeder Tag schenkt Segen.

Gott segne und behüte dich.

Möge Gott dich in seiner Hand halten.

Gottes Gegenwart umstrahle dich.

Möge dein Segen, o Gott,

wie ein leuchtendes Gestirn immer über mir schweben.

URSULA SÄNGER-STRÜDER